

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pfg., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die 3spaltige Zeile 10 Pf. berechnet.

Nr. 149.

43. Jahrgang.

Donnerstag den 28. September 1882.

Amtliche Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Waiblingen.

Oeffentliche Ladung.

Der 29 Jahre alte Gärtner und Reservist Paul August Hahn von Winnenden, im deutschen Reich dort letztmals wohnhaft gewesen, wird beschuldigt — als beurlaubter Reservist — ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 No. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Königlichen Amtsgerichts hierselbst auf

Mittwoch den 6. Dezember 1882, Vormittags 9 Uhr

vor das Königliche Schöffengericht Waiblingen zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Landwehrbezirkskommando Ludwigsburg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Waiblingen den 26. September 1882.

Söble,
Gerichtsschreiber.

R. Amtsgericht Waiblingen.

Oeffentliche Ladung.

1) Der 25 Jahre alte Schneider Christian Julius Heubach von Weinstein, OA. Waiblingen, im Deutschen Reich letztmals wohnhaft in Weinstein;

2) Der 22 Jahre alte Bauernknecht Konrad Friedrich Stoll von Lomersheim, OA. Maulbronn, im Deutschen Reich letztmals wohnhaft in Neustadt, OA. Waiblingen,

werden beschuldigt — zu No. 1 — als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, — zu No. 2 — als Ersatzreservist erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, Uebertretung gegen § 360 No. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des Königlichen Amtsgerichts hierselbst auf

Mittwoch den 29. November 1882, Vormittags 9 Uhr

vor das Königliche Schöffengericht Waiblingen zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Landwehrbezirkskommando zu Ludwigsburg ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.

Waiblingen, den 26. September 1882.

Söble,
Gerichtsschreiber.

Waiblingen.

Steuer-Einzug.

Die Steuer pro 1882/83 ist nunmehr von 7 Monaten verfallen. Diejenigen Steuerpflichtigen, welche den auf diese Zeit verfallenen Betrag noch nicht bezahlt haben, werden daher zur ungesäumten Entrichtung desselben an die Stadtpflege aufgefördert, widrigenfalls sie zur Empfangnahme eines Zahlungsbefehls vorgeladen werden müßten.

Die gleiche Aufforderung ergeht an die noch mit Brandschaden rückständigen Gebäudebesitzer.

Den 25. September 1882.

Stadtschultheißenamt.

Hegnach,

Gerichtsbezirks Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache gegen Christian Wergenthaler, Bauern von Hegnach kommt am

Mittwoch den 1. November d. J.

Nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathhaus in Hegnach im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

A. Im Iten und letzten Aufstreiche:

Gebäude:

Nro. 25.

41 M. Wohnhaus

30 M. Hofraum

71 M. Ein Stockiges Wohnhaus in der hintern Gasse, neben neben Georg Weber und Christian Fricke.

B.-Nro. 120 4

55 M. Baum- und Grasgarten hinter dem Haus, neben Georg Weber.

B.-Nro. 138, 1.

36 M. in den Gartenäckern, neben dem Weg,

Anschlag

angekauft zu



943 M.
700 M.

Waiblingen.

Einen schönen

Regulirovalofen



mit großem Ofenhafen hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Frischgebrannter

weißer u. schwarzer Kalk

ist sogleich zu haben bei

Ziegler Stier.

Korb.

Unterzeichneter hat 1 Paar

neue Geschirr,

sowie einige gebrauchte Kunst billig zu verkaufen.

Biehkunster

hält stets vorräthig

Jos. Rauch,
Sattler.

Waiblingen.

Ausgekämmte Haare

von Frauen und Mädchen kauft zu höchstem Preis

G. Zennecks Wittwe,
Modistin.

N e d e r
Belg Kirchbaum

P.-Nro. 914.2.
9 Nr 36 M. auf der Egerten, neben Jakob Pfisterer und
Johannes Krauß,
Anschlag 172 M.
angekauft zu 102 M.

P.-Nro. 1029.
8 Nr 44 M. zu Langwiesen, neben Christoph Sixt und Philipp
Frick,
Anschlag 138 M.
angekauft zu 90 M.

P.-Nro. 1545/1.
9 Nr 11. M. unter dem Eßlinger Weg, neben Jakob Weishaar
und Conrad Mergenthaler,
Anschlag 258 M.
angekauft zu 200 M.

P.-Nro. 445.
9 Nr 81 M. zu Bollhausen, neben Georg Weishaars Wittwe
und Gottfried Schock,
Anschlag 172 M.
angekauft zu 102 M.

W e i n b e r g e :

P.-Nro. 341.
9 Nr 35 M. in den untern Buchhalben, neben Michael und
Conrad Mergenthaler,
Anschlag 172 M.
angekauft zu 100 M.

P.-Nro. 352|1.
11 Nr 10 M. in den Buchhalben, neben Gottfried Schock und
Gottlob Lausterer,
Anschlag 242 M.
angekauft zu 202 M.

B. Im Iten Aufstreich:

Markung Oeffingen

P.-Nro. 1690.
8 Nr 56 M. Acker im rothen Acker, neben Sebastian Roth und
Johannes Hecker,
Anschlag 188 M.

P.-Nro. 1730.
2. M. 14 N. alda, neben Friedrich Schweizer und Jakob
Lechner,
Anschlag 172 M.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber eingeladen mit dem Anfügen, daß als Verwalter
Gemeinderath Detinger bestellt wurde und die Verkaufskommission aus dem Unter-
zeichneten und Schultheiß Seybold besteht.

Den 23. Sept. 1882.

Namens der Vollstreckungsbehörde
der Hilfsbeamte
Gerichtsnotar **L u i k.**

S t r i m p f e l b a c h.

Die Eigenthumsansprüche an einen hier zugelaufenen
schwarzen Hund, Rattensänger,
sind binnen 14 Tagen geltend zu machen.

Den 25. September 1882.

Schultheißenamt.
Hartmann.



Zuckerrüben-Anlieferung.

Von Montag den 2. October an können Rüben auf unseren Empfangsstationen
Waiblingen und Neustadt angeliefert werden.

Zuckerfabrik Stuttgart.

W ü r t t e m b e r g.

Stuttgart, 25. Sept. S. M. der König ist mit hohem
Gefolge heute Mittag um 1 Uhr 42 Minuten von Friedrichshafen
wieder hier eingetroffen. Morgen Vormittag 10 Uhr findet hier
die Eröffnung und Einweihung des neuen Gebäudes der Olga-
Kindersheilanstalt statt, welche Ihre Majestäten der König
und die Königin durch ihre hohe Gegenwart verherrlichen werden.
Von hier aus begeben sich Höchstselbstelben in die Gewerbehalle, um
von der Gartenbau-Ausstellung Einsicht zu nehmen.
Beide Majestäten werden das Volksfest mit ihrer Gegenwart beehren,
wobei erstmals S. Erz. der Herr Staatsminister des Innern
Dr. v. Hölder dem Könige bei der Vertheilung der Preise
assistiren wird. Aber schon am Freitag werden, — so ist es bis
jetzt bestimmt — der König und die Königin nochmals nach Friedrichs-
hafen zurückkehren und noch einige Zeit am Bodensee verweilen.

Stuttgart, 24. Sept. Vorgeftern Nacht stürzte ein hier
arbeitender Zimmermann vom offenen Fenster seines Schlafzimmers

4 Stock hoch hinab. Glücklicherweise erreichte er unterwegs eine
hölzerne Rinne, an welcher er sich halten konnte, aus welcher aber
ein Stück herausbrach, so daß er vollends zu Boden fiel. Er
erlitt einen Bruch des linken Arms und eine Verletzung am
Fuße. — Ein im Reiten nicht geübter junger Kaufmann stürzte
gestern, als sein Pferd zu galoppiren anfieng, von demselben und
erhielt dabei lebensgefährliche innere Verletzungen. — Heute früh
nach 6 Uhr brannten in dem 1. Stunden von hier entfernter
Flecken Denkendorf zwei Scheuern nieder.

Heilbronn, 26. Sept. Reicher Kindersegnen wurde
dem in der Rund'schen Fabrik hier beschäftigten, in Bödingen
wohnhaften Fabrikarbeiter Karl Maier zu Theil. Seine Frau
gebar ihm am Freitag Abend drei Mädchen, die sämmtlich
gesund und munter zur Welt kamen und sich auch heute noch wohl
befinden. Nur gebricht es den unbemittelten Eltern, die auf solchen
Zuwachs nicht vorgeesehen waren, an gar manchem zur Pflege der
Kleinen.

Von nachstehendem Buche besitze noch
Exemplare und verkaufe dieselben zu bei-
gesetztem Preise:

**Das sechste und siebente Buch
Mosis,** das ist Mosis magische Geister-
kunst, das Geheimniß aller Geheimnisse.
Wort- und bildgetreu nach einer alten
Handschrift. 4 Mark 50 Pfennig.

R. Jakobs Buchhandlung
in Magdeburg.

**Büffet's, Glaskästen, Weiß-
zeug-, Kleider-, Pfeiler- und
Küchekästen, Kommode, Nacht-
Tischchen, Bettladen, Oval-
Umschlag-, Auszug- u. gewöhnliche
Tische, Servier-, Pfeiler-, Näh-
und Waschtische, Sessel in großer
Auswahl mit Holz- u. Rohrrißen,
Koffer u. s. w. empfiehlt unter Zusicherung
guter und billiger Arbeit das Möbelgeschäft
von Schock, Schreiner in Schorndorf.**

Im Verlage von Alfred Krüger in Leipzig
sind bereits in 4. und 2. Auflage erschienen
und durch jede solche Buchhandlung sowie
direct zu beziehen:

Die

**einfache und doppelte
B u c h f ü h r u n g.**

Zum Selbstunterricht.

Eine klare, leichtverständliche Lehre von
der Buchführung, auf die populärste Art
verfaßt, so daß auch der Ungeübteste sie
in kürzester Zeit, ohne weitere Anleitung,
zu erlernen vermag,

von **Oskar Klemich,**

Director der Handels-Akademie in Dresden.
Preis 3 M. 20 Pf.

Das Werkchen wird auch getheilt geliefert
und zwar:

Die einfache Buchführung zum Preise
von 2 M.

Die doppelte Buchführung zum Preise
von 1 M. 20 Pf.

Nach dem einstimmigen Urtheil von Fach-
männern ist dies die beste Anleitung zum
Selbstunterricht.

Kleine deutsche Grammatik.

Ein Lehrbuch in populärer, leichtfaßl.
Weise dargestellt zum **Selbstunterricht** und
als Leitfaden für Gewerbe-, Sonntags- u.
ähnliche Fortbildungs-Schulen, überhaupt
für den Unterricht an Erwachsene. Nebst
Anleitungen zum Nichtigsprechen und Nichtig-
schreiben in neuer Schulorthographie.

Von **Oskar Klemich,**

Director der Handels-Akademie in Dresden.

Zweite, völlig umgestaltete Auflage.

Preis broschirt M. 2, cart. M. 2.40.

Oberndorf, 14. Sept. Vorgestern hat ein noch nicht lange in der Parzelle Pienberg, Gemeinde Sulgen, ansässiger Mann seine Frau in der größten Weise mißhandelt. Nachbarn sahen, wie der Mann seine Frau von dem hinter dem Hause gelegenen Schweinsstall in das Haus hineinzog, was sie veranlaßte, der Frau zu Hilfe zu eilen. Die Frau trafen sie regungslos in einer Kammer mit Blut beschmiert auf dem Boden liegend. Dieser Zustand erregte den Verdacht, die Frau sei nicht mehr am Leben. Ein herbeigerufener Wundarzt fand, daß die Frau, welche bis zu dessen Eintreffen wieder zum Bewußtsein kam, mit vielen Verletzungen, Kopfwunden, Quetschungen, Blutunterlaufungen behaftet war. Gestern nahm das Amtsgericht den Mann in Haft. So viel bis jetzt bekannt ist, sind die Verletzungen trotz ihrer großen Zahl nicht lebensgefährlich, immerhin werde aber die Frau bis zu ihrer Wiederherstellung längerer Zeit bedürfen. In Folge von Ehedissidien sollen ähnliche Mißhandlungen schon öfters vorgekommen sein.

(Schw. B.)

— In der Kunstmühle der Gebr. Kommel in Bissingen ereignete sich ein bellagenswerther Unfall. In der Zuleitung zu einem großen Behälter, in welchen die fertigen Mehlsorten abgeschlämmt und gemischt werden, war eine Störung eingetreten, derzufolge ein 22jähriger Arbeiter in den Behälter hineinstieg, um nach der Ursache zu sehen. Das Mehl, das sich in der Leitung geperret hatte, stürzte nach und nach kurzer Zeit zeigte sich, daß der Bellagenswerthe in der Mehlmasse erstickt war. (Ludw. Stg.)

Schweiz.

— In Genf finden lebhaftere Anwerbungen für das neue ägyptische Polizeikorps statt. Dasselbe soll eine Stärke von etwa 5000 Mann erhalten und es werden außer Schweizern auch Deutsche und Belgier angenommen; Franzosen und Italiener dagegen sind ausgeschlossen. Die sich Melbenden dürfen nicht unter 20 und nicht über 40 Jahre alt und müssen militärtauglich sein. Die Gemeinen erhalten 156 Fr., die Chargierten 200—300 Fr. monatlich und nach 2½ Jahren eine Prämie von 250 Fr., nach 5 Jahren eine solche von 500 Fr. Für die Ernährung wird 1,25 Fr. täglich für den Mann zurückbehalten und 2 Fr. monatlich für die Kleidung, welche Eigenthum des Mannes wird. Die Reisekosten bestreitet die ägyptische Regierung; für die Schweizer gilt außerdem noch die Bestimmung, im Fall, daß ihr Land in Krieg verwickelt werden sollte, sofort zurückkehren zu können, ebenfalls auf Kosten der Regierung.

Oesterreich.

Wien, 24. Sept. Die Draubrücke bei Esseg ist gestern Nachmittag geborsten, während der Wiener Zug passirte; fünf Waggons sind in den Fluß gestürzt und 49 Personen ertrunken. Ueber den Unglücksfall werden der Fr. Stg. folgende Details gemeldet: Durch den Bruch des sechsten Fochs der Draubrücke, das nächst dem ungarischen Ufer gelegen ist, entstand in der Gitterkonstruktion eine ca. 60 Meter lange Oeffnung, durch welche die Maschine, der Tender, vier mit Gütern beladene und zwei mit Soldaten besetzte Waggons in den angeschwollenen Fluß stürzten. Von einem aus Serajewo und Mostar kommenden Uebertransport des Niireghhazzer Husarenregiments wurden 49 gerettet, 25, nach anderen Berichten 27 Husaren fanden ihren Tod in den Wellen. Die beiden Ingenieure, welche sich bei Eintritt der Katastrophe auf der Brücke befanden, sich aber retteten, stimmen darin überein, daß der Brückenbruch nur allmählig eintrat. Vom Zugpersonal ist Niemand verunglückt; alle schwammen glücklich ans Ufer. Das Foch, bei welchem der Bruch entstand, ist spurlos verschwunden. Schuld an der Katastrophe wird von sachmännlicher Seite dem Umstande zugeschrieben, daß sich in Folge des Hochwassers vor der betreffenden Stelle der Brücke eine förmliche Insel von Klößen anschwemmte, deren Entfernung nicht energisch genug betrieben wurde. Dagegen heißt es in einem Esseger Telegramm der „Wiener Allgem. Zeitung“: Die Katastrophe wurde hier lange befürchtet. Die eingestürzte Brücke war schon geraume Zeit morsch und voll Schäden und wurde von den hiesigen Reisenden in der letzten Zeit ganz gemieden. Man zog es vor, per Achse nach Dravz, Szarvas oder auch sogar bis Dalha zu fahren und erst dort nachdem man die Brücke im Rücken hatte, die Eisenbahn zu besteigen. Die Eisenbahnzüge passirten die Brücke nur langsam und währte die Fahrt über dieselbe an 20 Minuten. Die gerichtlichen Erhebungen sind bereits eingeleitet.

Italien.

Rom, 24. Sept. Der durch die Ueberschwemmung in Ober-Italien angerichtete Schaden ist sehr bedeutend. In Betreff der Reichsstraßen, Reichsbrücken, Dämme und Staatsgüter beläuft er sich auf 26 Millionen Lire; die Gemeinden und Provinzen haben gegen 12 Millionen Schaden erlitten. Die Höhe der von Privaten erlittenen Schäden läßt sich noch nicht bestimmen.

Griechenland.

— Die Griechen fahren in ihren Rüstungen fort. Am 10. Sept. befanden sich bereits 6000 Mann griechischer Truppen in

Thessalien, und Trilupis ließ durch seine offiziellen Journale ankündigen, daß in längstens acht Tagen 10 000 Mann an den Grenzen konzentriert sein werden. Auch die griechische Flotte ist kampfbereit. Die Panzerschiffe „Hellas“, „König Georg“, „Admiral Miaulis“, zwei Kanonenboote, 4 Transportschiffe und das Torpedoschiff „Pera“ ankern unter Kommando des Admirals Sachini im Golfe von Volo. Die Türkei rüstet ebenfalls und will ein Armeekorps von 20 000 Mann in Salonichi zusammenziehen, zu welchem auch die gegenwärtig in der Suda-Bai befindlichen, ursprünglich nach Egypten bestimmt gewesenen 5000 Mann stoßen sollen. Die Pforte hat Recht, wenn sie dem Frieden an der griechischen Grenze nicht traut.

England.

London, 25. Sept. Die Königin erhob den General Wolseley und den Admiral Seymour wegen ihrer Dienste in Egypten unter Verleihung des Baronettitels in den Peersstand.

Afrika.

Alexandrien, 23. Sept. Abdellal Pascha hat sich heute Morgen dem General Wood ergeben; die englischen Truppen sind darauf in Damiette eingerückt. Die aus Schwarzem bestehende Garnison ist, statt sich zu ergeben, davon geflohen, und raubt und plündert, wohin sie kommt. Von der aus 7000 Mann bestehenden Garnison von Damiette sind nur 800 Schwarze zurückgeblieben, welche die Kasernen, die Wohnung des Gouverneurs und viele Häuser geplündert haben. Die Kriegskasse wurde ebenfalls gestohlen. Abdellal hat sich, um mit General Wood zusammenzutreffen, nach der bei Damiette gelegenen Eisenbahnstation Kasr-el-Battich begeben.

Alexandrien, 24. Septbr. Heute Vormittag fand in der hiesigen lutherischen Kirche anlässlich der Wiederherstellung der Kirche im Lande ein feierlicher Gottesdienst statt, welchem die Konsuln und die englischen Militärbehörden beiwohnten. Morgen wird ein Trauergottesdienst zum Gedächtniß derjenigen Personen abgehalten werden, welche bei den Unruhen und in den Gefechten das Leben verloren haben.

Amerika.

Newyork, 25. Sept. Der Wilsfordampfer „Sepanto“ stieß am 21. Sept. während eines dichten Nebels mit dem Danpfer „Edam“, welcher am 20. Sept. nach Amsterdam absegelt ist, zusammen. Der „Edam“ sank schnell. Zwei von der Mannschaft sind umgekommen, die übrige Mannschaft, sowie alle Passagiere sind gerettet und hierher gebracht. Der „Edam“ ist, wie es beim Sinken schien, geborsten.

New-York, 25. Sept. Durch heftige Regengüsse in den letzten Tagen sind mehrere Städte in der Nachbarschaft überschwemmt. Viele Brücken sind zerstört, die Eisenbahnverbindung ist unterbrochen, große Schäden sind namentlich am Hudson und Schuylkillflusse eingetreten. Die Ernten im Süden hatten ebenfalls einige Verluste.

Verschiedenes.

Eine seltsame Leichenfeier. Vor einigen Wochen fand in New-York die Leichenfeier eines früheren Mitgliedes des Zirkus Renz statt. Es war dies Mr. Avery, bekannt unter der Benennung „Das lebende Skelett.“ Er befand sich zuletzt in Brunnell's Museum, wo auch seine Leichenfeier abgehalten wurde. Es sind wohl noch niemals seltsamere Gestalten um einen Sarg vereint gewesen. In Sarg: lag „das lebende Skelett“ nun als „todtes Skelett“ und um den Sarg standen die anderen Celebritäten des Museums: vier Riesen, ein gefleckter Junge, die zwei fettesten Männer Amerikas, sieben Indianer, sieben langhaarige Frauen, bei deren mancher der Haarschmuck das Doppelte ihrer Höhe erreichte, und ein deutscher Zwerg. Mr. Avery hatte seit Jahren nur von Milch und Gefrorenem gelebt, welche Speisen er in kurzen Intervallen zu sich nahm. Er war zuerst Oberst in der Armee der Union, dann Richter im Westen bis 1876, außerdem Feinmaler der Loze zu Cedar Vale in Kansas. Auf seinem Wunsch wurde sein Leichnam im Interesse der Wissenschaft einem medizinischen Kollegium übergeben.

Kurzer Prozess. Der Untersuchungsrichter ist soeben im Ort eingetroffen, um den Bauern Knöpfel, welcher einen falschen Eid geschworen, noch einmal zu vernehmen und sich an Ort und Stelle neues Beweismaterial zu sammeln. Während der Untersuchungsrichter im Herrnzimmer „Zum schwarzen Köhler“ schnell noch ein kleines „Frühstück mit'm Schöppl Uhlbacher“ sich zu Gemüth führt, — tritt auf einmal Knöpfel in's Gastzimmer auf ihn zu, klopf ihm vertraulich auf die Achsel und sagt: „Herr Affessor — i' well Jhna eppes saga! — Machet mer die Sach' kurz! — Nehm' eb: mei' Meinedle einfach zurück — und die ganz' G'schicht hat a' End'!“

— Die „B. Rundschau“ schreibt: Die größte Orgel der Welt wird zur Zeit für die Domkirche in Riga bei Walcker u. Co. in Ludwigsburg gebaut; dieselbe soll 120 klingende Register erhalten. Die bisher größte Orgel in New-York hat 115 klingende Register.

Das neue Werk wird unzweifelhaft auch das großartigste und vorzüglichste, da alle neuen Errungenschaften der Orgelbautechnik bei ihm zur Anwendung gelangen werden. So wird die neue Demorgel z. B. darin ein Unikum sein, daß sie von zwei Seiten, und zwar sowohl von der oberen wie von der unteren Empore gespielt werden kann, in der Weise, daß oben das ganze Werk mittels des Gasrotors und unten ein Theil der Orgel durch Gebläse mit Handbetrieb in Bewegung gesetzt wird. In Folge dieser Vorrichtung kann das Orgelwerk auch von zwei Spielern zugleich gehandhabt werden, indem der eine das Solo, der andere das Tutti spielt. Die Gesamtkosten des Werkes belaufen sich auf 90000 M.

Schon jetzt sei man besorgt, die Obsternie des nächsten Jahres vor Schädlingen zu bewahren. Eine der Hauptvorkehrungsmaßregeln besteht in Abwehr des Frostrachtschmetterlings oder Froßspanners und zwar durch Anlegen von Schutzbändern um den Stamm aller Obstbäume. Dies muß längstens bis Ende dieses Monats geschehen, da im nächsten Monat das ungeflügelte Weibchen dieses schädlichste unter allen dem Obstbaume verderblichen Insekten, bereits jetzt Winterquartier auf dem Baume sucht und nach dem Aufstiege alle Schutzbänder, ob mit Drumataleim oder sonst welchen Klebmittel hinausgeworfenes Geld sind.

Um Samen etc. bei der Aufbewahrung gegen Mäusefraß zu schützen, soll man etwas Kampfer darunter mischen. Dieser schützt auch gegen Insekten, schadet der Keimfähigkeit des Samens nicht, und befördert im Gegentheil das Wachstum der Pflanzen.

Aus einer Chronik vom Jahr 1744: „Anno 1582 wuchs viel Frucht und Wein; allein die Frucht kam in der Ernd wegen dem Regenerwetter naß in die Scheuren, und die Trauben fauleten davon, daß der Wein ziemlich sauer worden. Die Frucht blieb in dem vorigen Kauf. Weinrechnung: der Eimer zu Stuttgart 5 fl. 57 kr. 1 hlr., Tübingen 5 fl. 17 kr. 2 hlr., Eßlingen 5 fl. 56 kr. 4 hlr., Canstatt 5 fl. 27 kr. 3 hlr., Schorndorf 6 fl. 21 kr. 2 hlr., Waiblingen 5 fl. 9 kr. 5 hlr., Marbach 4 fl. 58 kr. 1 hlr., Rauffen 4 fl. 2 kr. 5 hlr., Brackenheim 4 fl. 7 kr. 3 hlr.“

Der praktische Dorfbarbier. Eines Tages befand ich mich in sehr rastbedürftigem Zustand auf dem Lande und ließ mir den Barbier rufen. Der Brabe kommt, zieht sein Geräthe hervor, streicht das Messer auf seiner ledernen Hufe ab, macht aber noch sonderbare Anstalten zum Einseifen, indem er nach der Wasserflasche auf den Tisch faßt. „Aber Freund“, sage ich, „holen Sie doch gefälligst warmes Wasser!“ „Brauch ich gar nicht“, entgegenete pfiffig lächelnd der Künstler und greift dabei tief in seine Hosentasche — „ich habe warme Seife.“

Hunger und Appetit. Man hält „Hunger“ und „Appetit“ gewöhnlich für ziemlich gleichbedeutend. Daß dem nicht so sei, lehren die Dr. Leven und Fournie. Der Hunger ist nach Dr. Leven das lebhafteste Verlangen, das uns wünschen läßt, irgend etwas zu genießen, um das Gefühl der inneren Leere zu beseitigen. Der Appetit ist hingegen ein komplizirteres Gefühl, das uns nicht nur wünschen läßt, irgend etwas zu essen, sondern auf ganz besondere Gerichte hinzielt, die unsern Gaumen und die Geschmacksnerven angenehm reizen. Gewiß ist, daß unser Appetit durch den Anblick gewisser Gerichte, wie durch den Geruch derselben erregt wird, obwohl wir vorher, ehe wir dadurch angeregt wurden, keinen Hunger verspürten. Dr. Fournie betrachtet den Hunger als das unerläßliche Bedürfnis, das nicht so wählerisch in den Speisen ist; denn in der Noth nimmt man mit Speisen vorlieb, die man sonst nicht anrührt; während der Appetit das Gefühl eines Vergnügens ist, das die Befriedigung der Nothwendigkeit begleitet. Der Unterschied zwischen beiden ist nicht gerade die Hauptsache, denn Bedürfnis ist beides, nur der Hunger das stärker drängende. In Zukunft werden also unsere geneigten Leser ganz genau wissen, ob sie „Hunger“ oder „Appetit“ verspüren.

Handel und Verkehr.

Waiblingen Fruchtpreise vom 23. Septbr 1882.

	Höchster	mittlerer	niedriger	Durchschnittspreis.
Dinkel:	Mt. 6.50	Mt. 6.20	Mt. 5.90	Mt. 6.18 pr. Ctr.
Haber:	Mt. 7.—	Mt. 6.50	Mt. 6.20	Mt. 6.48 pr. Ctr.

Landesproduktenbörsen Stuttgart. (Börsenbericht vom 25. September 1882.) Die hinter uns liegende Woche brachte uns bei niedriger Temperatur schwere Regengüsse, und in manchen Thälern Ueberschwemmung, wodurch viel Futter zu Grund ging und nichts geerntet werden konnte, weil nichts trocken zu bringen war. Die Stimmung ist in Folge dieser fortgesetzt schlechten Witterung eine sehr gedrückte und macht sich im ganzen Geschäftsleben fühlbar. Heute ist seit Wochen der erste Tag, der uns hoffen läßt, daß wir diesen Herbst noch helle Witterung bekommen werden, um die Bestellung der Winterfaat und die Ernte der letzten Feldfrüchte ordnungsmäßig durchzuführen zu können. Bezüglich des Getreidehandels können wir nichts Neues berichten, die flauere Tendenz dauert

fort und scheinen die Preise immer noch mehr zurückgehen zu wollen. Für beschädigte Waare, die leider bei uns vorherrschend ist, gibt es eigentlich gar keinen Marktpreis, sie findet auch um sehr niedrige Preise selten Nehmer; es werden noch Monate vergehen müssen, bis dieselbe auf normalen Absatz rechnen kann. Das wenige, was heute umgekehrt wurde, war importirte Waare. Der Umsatz in Hopfen war ebenfalls wenig belangreich, jedoch bei steigenden Preisen. Käufer waren zahlreich vorhanden, jedoch fehlte es an Waare.

Wir notiren per 100 Kilogr.:

Weizen, ungar. 22 M. 50 Pf. dto. ungar. 1. 23 M. dto. russ. 22 M. Kernen 21 M. 75 Pf.—22 M. 50 Pf., je nach Qualität.

Stuttgart, 26. Sept. (Kartoffel-, Obst- und Krautmarkt.) Leonhardsplatz: 200 Säcke Kartoffeln, 3 M. 80 Pf. bis 4 M. per Ctr. — Wilhelmplatz: 700 Säcke Mostobst, 7 M. bis 7 M. 50 Pf. per Ctr. — Marktplatz: 2000 Stück Silberkraut, 10 M. bis 15 M. per 100 Stück.

Heilsbrunn, 26. Sept. (Obst- und Kartoffelmarkt.) Beim heutigen Markte stellten sich die Preise beim Obst: Aepfel 6 M. 80 bis 7 M. 50 pr. Ztr. Birnen ebenso gem. Obst — M. — bis — M. — pr. Ztr. Gebr. Obst per Simet 3 M. Kartoffeln: gelbe 3 M. 60 bis 4 M. — pr. Ztr., Wurflartoffeln 4 M. — bis 4 M. 35 pr. Ztr.

In der soeben erschienenen 18. Auflage des Zeitungs-Katalogs, welchen die bekannte Annoncen-Expedition von Rudolph Mosse alljährlich in übersichtlicher Form und eleganter Ausstattung dem inserirenden Publikum gratis verabsolgt, finden wir eine Reihe praktischer Winke und auf langjährige Erfahrungen basirende Rathschläge, welche wir hier zur Beachtung unserer Leser folgen lassen:

Jede Annonce muß vor allem so klar verständlich abgefaßt sein, daß eine irrthümliche Auffassung von vornherein ausgeschlossen bleibt.

Der Kern bzw. die Haupt-Tendenz der Annonce muß thunlichst kurz und bündig an der Spitze derselben in separater Zeile stehen, so daß alle Interessenten, durch das Stichwort der Annonce gefesselt, dieselbe nicht übersehen können, außerdem empfiehlt es sich die sonstigen noch wichtigen Punkte — wenngleich in fortlaufendem Druck — durch größere Buchstaben hervortreten zu lassen.

Für die Wirksamkeit der Annonce ist die Wahl des richtigen Zeitpunktes, der Absatzgebiete und der geeigneten Blätter Ausschlag gebend.

Man thut gut, sich nicht auf einen engbegrenzten Kreis zu beschränken, sondern, nachdem derselbe genügend ausgenutzt, immer neue Terrains zu wählen.

Man empfehle nicht zu viele Gegenstände, welche nicht für ein und dasselbe Publikum bestimmt sind, in einer Annonce zusammen, sondern lieber getrennt und füge thunlichst die Preise hinzu, um den Bezug zu erleichtern.

Bei Einführung eines neuen Artikels sind in der ersten Zeit die Wiederholungen der Annoncen in kürzeren Zwischenräumen zu veranlassen und dann allmählig längere Pausen eintreten zu lassen.

Der Erfolg kann nicht erzwungen werden. Man stelle das Annonciren ein, sobald man gar keine Zeichen spürt, daß auf die Annoncen reagirt wird, dagegen wolle man die Insertionen nicht einstellen, wenn die Kosten des Inserats sich nicht gleich bezahlt machen, da bei fortgesetzten Wiederholungen ein gesteigerter Absatz statifindet, sobald der Artikel im Publikum erst Eingang gefunden. Die Insertionskosten werden alsdann reichlich gedeckt werden und bilden dann ein wohlangelegtes Kapital.

Wünscht man in großem Maßstabe zu annonciren, so wähle man, wo es irgend angeht, cliürte Zeitungs-Annoncen, da hierdurch die Insertionskosten durch Raumersparniß sich wesentlich ermäßigen lassen. Namentlich bietet sich großen Inserenten durch Clique-Annoncen der nicht unerhebliche Vortheil dar, daß derartige Anzeigen in kleiner Schrift und in augenfalligen Arrangements hergestellt werden können und in allen benützten Zeitungen in gleichem Druck erscheinen, wodurch die Annonce an Wirksamkeit ganz bedeutend gewinnt.

Man sehe ferner nicht auf den scheinbaren Vortheil eines hohen Rabatts, sondern vor Allem, ob der Insertionspreis im richtigen Verhältniß zu der Auflage und dem Leserkreis des Blattes steht.

Außerdem finden wir in dem Katalog die sehr zweckmäßige Angabe der Inserat-Spaltenbreite der Zeitungen, sowie die Einwohnerzahl der Orte.

Morgen erscheint kein Blatt.